

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM. ... Anzeigenpreis: Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum im Besatz ...

Druck, Verlag und Schriftleitung: Kneber Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. - Wohnung: Elmsardstraße 287.

Der Kampf um die Subventionen

Was sind „Subventionen“? Man versteht darunter einmalige oder regelmäßige finanzielle Beihilfen, die der Staat an Privatunternehmungen gewährt, sei es in Gestalt eines Sonderdarlehens, sei es in Form eines glatten Bescheids. Die Subvention ist also eine besondere Art von öffentlicher Wirtschaftsförderung, freilich nicht gerade die Art, die uns erwünscht ist.

Gemeinsam ist all diesen Maßnahmen, daß ihre Auswirkungen keinem bestimmten Einzelbetrieb, sondern immer zumindest einer ganzen Wirtschaftsgruppe gilt. Von all dieser Wirtschaftsförderung unterscheiden sich die Subventionen grundsätzlich dadurch, daß sie Vorzugsabgaben an bestimmte Sonderinteressen sind, wie fernerzeitlich Barzahlungen. Sie widersprechen daher der obersten Regel der Wirtschaftspolitik, der gleichmäßigen Behandlung aller Wirtschaftenden.

Aber keine Regel ohne Ausnahme! Und die Ausnahmen haben nur allzugen die Neigung, die Regel wie ein Sieb zu durchlöchern. Der Deffektivität bietet sich heute das Schauspiel eines zähen Kampfes zwischen der Reichsregierung, den Parteien und bestimmten Privatunternehmungen um Subventionen, teils alte, die weitergehen, teils neue, die erst noch bewilligt werden sollen.

Der große deutsche Filmkongress der Ufa ist ursprünglich mit Reichsmitteln im Krieg gegründet worden. Später hat das Reich seine Aktien verkauft, und Hauptinteressent wurde die Deutsche Bank. Die Ufa ist gewiß ein großzügiges Unternehmen, hat aber auch allzu großzügig gewirtschaftet.

Tagespiegel

Das Ableben des Königs Ferdinand von Rumänien, der an Krebs leidet, ist ständlich zu erwarten.

Von Mussolini und Graf Bethlen ist in Rom ein italienisch-ungarischer Freundschaftsvertrag unterzeichnet worden. Halbamtlich wird erklärt, der Vertrag sei nicht gegen Südslawien gerichtet, sondern streng im Geiste aller Völkerbundsbestimmungen gehalten.

Die Belgrader „Politika“ berichtet, die (von Italien unterstützten) Kämpfer in Albanien werden eifrig fortgesetzt. Bei Skutari werden Bergbefestigungen angelegt und Freiwillige bewaffnet.

Der Londoner „Evening Standard“ berechnet, das in China auf dem Spiel stehende englische Kapital beziffert sich auf etwa 7 Milliarden Goldmark.

Millionen schwirren durch die Luft. Und heute? Der Reichsfinanzminister ist fest geblieben — und die Ufa hat sich dennoch saniert, holte 56 Millionen Mark an neuen Privatkapitalen heran, ohne daß das Reich die Tasche zu öffnen brauchte.

Und schließlich der Fall Mologas: ein gemischtes deutsch-russisches Unternehmen zur Auswertung russischer Wälder. Erst im Stinnes-Konzern, dann Besitzwechsel, auch mit mancher Beziehung zum deutschen Parteilieben. Heute große Geldklemme, Geschäftsaufficht: Das Reich soll helfen. Die russische Regierung übrigens auch. Aber das Reich laßt „Nein“, und dabei scheint es auch bleiben zu wollen.

Vor allen Subventionen an einzelne heute erst einmal die „große Subvention“ an die wirtschaftende Allgemeinheit, Abbau der Verwaltungslast, die dem gesunden Wirtschaftsleben den Atem denimmt!

Neue Nachrichten

Die Reichspost im Februar

Berlin, 5. April. Nach dem amtlichen Monatsbericht ist der Postverkehr im Februar d. J. gegenüber dem Januar auf den meisten Gebieten gestiegen. Die Zahl der beförderten Postpakete hat um über 10 v. H., die der Postbeständen um 4300 zugenommen, dagegen ist der Umsatz um 5,8, das durchschnittliche Guthaben der Kunden (617 Millionen Mark) um 5,2 v. H. zurückgegangen.

Prozeß Stresemann-Müller

Plauen, 5. April. Im weiteren Verlauf der Verhandlung befandet der Zeuge Kranz, der 1920 Bevollmächtigter des Reichsschlagministeriums zur Überwachung der Schrottgesehschaften war, nach den Bestimmungen des Ministeriums habe deutscher Schrott überhaupt nicht ausgeführt werden dürfen.

nach Polen betrieben oder beabsichtigt werden. Er habe beim Oberreichsanwalt Anzeige erstatten wollen wegen Verabreichens des Material beschaffen können. Namentlich die Firma Hirsch u. Co. habe durch allerlei Kniffe Schrott auszuführen und auch noch die Ausfuhrabgabe zu hinterziehen versucht.

Zwei Spione erschossen

Warschau, 5. April. Das polnische Militärgericht in Thorn verurteilte die Oberleutnants Biontek und Arbaniak vom polnischen Schützenbataillon in Konig, die beschuldigt waren, Robilmachungspläne von Westpommern nach Ausland verkauft zu haben, zum Tode. Das Gnadengesuch wurde abgelehnt und das Urteil abends vollstreckt.

Die Wirten in China

London, 5. April. Reuter behauptet, bei dem Zusammenstoß zwischen Chinesen und Japanern in Hankau seien 10 Chinesen getötet, mehrere verwundet, 2 Japaner getötet, 2 verwundet und 7 als Geiseln verschleppt worden.

Die amerikanische Note an China

Die Regierung in Washington hat laut Times an die chinesische Regierung in Peking telephonisch eine Note wegen der Zwischenfälle in Nanking usw. gerichtet. Die Note weicht von dem Uebereinkommen, das zwischen den Gesandten Englands, Amerikas und Japans in Peking getroffen wurde, in wesentlichen Punkten ab.

Stresemann zum Konkordat

Berlin, 5. April. Da die Rede Dr. Stresemanns im kulturpolitischen Ausschuss der Deutschen Volkspartei über das Konkordat am Samstag vielfach und besonders in Zentrumskreisen Aufsehen erregt hatte — die „Germania“ fragte, ob der Außenminister nicht wisse, welche kulturelle Bedeutung das Papsttum für Deutschland habe — kam Dr. Stresemann heute in einer Versammlung der Parteibeamten nochmals auf die Konkordatsfrage zurück.

Die Demokratische Fraktion hat im Reichstag eine Entschließung eingebracht, in der die Reichsregierung ersucht wird: 1. kein Konkordat abzuschließen, das die Freiheit der kulturpolitischen Gesetzgebung beschränkt und dessen Bestimmungen Fragen des Bildungswesens berühren; 2. auf die Landesregierung im gleichen Sinn einzuwirken; 3. in dem angeforderten Reichsschulgesetz a) die verfassungsmäßigen Rechte der Gemeinschaftsschule, b) die Schulfreiheit des Staats, c) die Beamtenrechte und die Wissenschaftsfreiheit des Lehrers zu gewährleisten und d) der Schädigung des deutschen Schulwesens durch Zerplitterung vorzubeugen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 5. März

Nachdem der Reichstag unter Ablehnung anderer Anträge eine Entschließung angenommen hatte, wonach für die Erwerbslosen und die Kleinrentnerfürsorge 25 Millionen Mark in den Reichshaushalt eingestellt werden, tritt das Haus in die dritte Lesung des Reichshaushalts ein.

Auf Anfrage erklärt Reichsminister Dr. Stresemann: In der Konkordatsfrage bestehe kein Meinungsunterschied zwischen Stresemann als Minister und als Parteiführer. Ueber die albanische Frage sei er im Ausschuss für auswärtiges Amt zu geben bereit, soweit es möglich sei. Daselbe gelte von der chinesischen Frage. Mit Wissen der Reichsregierung seien keine Waffen nach China geliefert worden.

Hg. Dietrich vermisst eine klare Stellungnahme Stresemanns in der Konfordatsfrage. Minister Stresemann antwortet, die Verhandlungen haben in den Ministerien erst begonnen, er könne daher keine amtliche Erklärung abgeben.

Württemberg

Stuttgart, 5. April. Albert Treiber †. Der Leiter des Schwabenverlags, Albert Treiber, hat am Montagabend in einem Anfall geistiger Umnachtung, die eine Folge schwerer Krankheit war, seinem Leben ein Ziel gesetzt. Er stand im 58. Lebensjahr.

Von einer schweren Erkrankung, die Herrn A. Treiber vor einem Vierteljahr befiel, war ein beschwerliches Ohrenleiden zurückgeblieben, das auf das Gemüt des sonst so heiteren und lebensmutigen Mannes einen immer bedrückenderen Einfluss ausübte. Dazu kam in den letzten Tagen der Unfall einer schweren Gehirnerkrankung. — Im Zeitungsweesen war der Verstorbene eine anerkannte Autorität und erfreute sich allgemeiner Wertschätzung in Journalistenkreisen. Er übernahm das Feuilleton von seinem Vater begründete „Süddeutsche Correspondenzbureau“, das er mit Geschick und Umsicht leitete, und das seit 1923 an seinen jüngeren Bruder übergegangen ist. In diesem letzten Inflationenjahr übernahm Herr Albert Treiber die geschäftliche Leitung des „Schwabenverlags“, in dem das „Deutsche Volksblatt“ und andere Zentrumsblätter erscheinen, und seinem geschäftlichen Weitblick und seiner Willenskraft gelang es, das von dem Inflationsstrudel schwer bedrohte Unternehmen wieder auf eine gesunde Grundlage zu führen. Von der großen Arbeitskraft des Entschlafenen legt seine unermüdete, tatkräftige Geschäftsführung bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Deutschen Katholikentags in Stuttgart, die in seine Hände gelegt waren, das sprechendste Zeugnis ab. Herr Albert Treiber wird in den Kreisen des Stuttgarter und des württembergischen Zeitungsweesens immer mit Ehren genannt werden.

Defenswahl. Das Bischöf. Ordinariat hat die Wahl eines Defens für das Stadtdiakanat Stuttgart auf Dienstag, den 19. April, anberaumt.

Vom Konulatwesen. Dem Honorar-Konsul von Honduras in Stuttgart, Dr. Ernst Schwarzkopf, ist mit Zustimmung der württ. Staatsregierung namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Auszeichnungen im Ländlichen Reit- und Fahrverein. Bei der diesjährigen Hauptversammlung des Württ. Landesverbands der Ländlichen Reit- und Fahrvereine erhielten folgende Reitlehrer die Ehrenschnur des Verbands: Christian Fingel, Göppingen; Wilhelm Häberle, Faurndau; Christian Borrker, Reutlingen; Christian Gröhinger, Sparwiesen; Bernhard Zeiler, Laupheim; Martin Kühn, Laupheim; Wilhelm Wigg, Jagstheim; Alois Laudascher, Craillsheim; Wilhelm Seiber, Oberbettringen; Wilhelm Salin, Röggingen; Peter Kecklein, Herfah; Ludwig Steinhäuser, Wangen im Allgäu; Emil Bucher, Vohrenhof; Forstmeister Reeh, Rot a. d. Rot; Wilhelm Scholl, Kirchberg a. D.; Leonhard Schmidt, Ulm a. D.; Zollsekretär Deifel, Ravensburg.

Vom Tage. In der unteren Königstraße wollte die Frau Centa Schenk von Gaisburg vom fahrenden Straßenbahnwagen abspringen. Sie kam dabei zu Fall und der Anhänger ging ihr über ein Bein weg. Die Frau mußte unter dem Wagen hervorgezogen werden und wurde ins Katharinenhospital verbracht. Dort wurde ihr das Bein abgenommen.

Im Kräherwald brachte sich ein 53jähriger Mann eine schwere Schußverletzung am Kopf bei. Er wurde ins Katharinenhospital überführt.

Cannstatt, 5. April. Selbstmord. In einem Haas der Ulrichstraße verübte ein 50 J. a. Weingärtner durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Aus dem Lande

Crailsheim, 5. April. Vergehen gegen die Brennerverordnung. Den hiesigen Zollbeamten ist es gelungen, einen Schnapsbrenner im Bezirk zur Anzeige zu bringen, der dem Verbot zuwider Zucker unter die Brennmische mischte, um eine höhere Ausbeute zu erreichen.

Heilbronn, 5. April. Bergbahn zum Wartberg. Im Benehmen mit dem Verkehrsverein soll ein hiesiger Architekt dabei sein, das Projekt einer Bergbahn zum Wartberg auszuarbeiten. Die Frage spielte in der letzten Versammlung des Verkehrsvereins eine große Rolle.

Schwabach, 5. April. Tödlicher Unfall. Robert Kühner, Gehilfe in einer Heilbronner Meggerei, sollte zu Rad einen Auftrag seines Meisters ausführen. Als ihr dabei ein Lastauto überholte, verlor er das Gleichgewicht und suchte sich an dem Lastwagen zu halten. Dabei geriet er mit dem Fuß in die Antriebskette und unter den Anhängewagen, der über ihn wegging, wodurch alsbald der Tod eintrat.

Mergentheim, 5. April. Der Reichstagspräsident a. S. Kurzaß. Reichstagspräsident Loebe wird, um sich von den Folgen seiner Blinddarmpoperation zu erholen, am 9. April auf einen kurzen Urlaub hierherkommen. Anfang Mai wird er nach Berlin zurückkehren und die Geschäfte wieder übernehmen.

Zwiefalten, 5. April. Münstingen, 5. April. Turnhallebau. Der Gemeinderat hat dem hiesigen Turnverein ein Gelände und 1000 Mark für die Erbauung einer Turnhalle zur Verfügung gestellt.

Weibelsfelten, 5. April. Münstingen, 5. April. Schadenfeuer. In der Nacht zum Sonntag brannten die Anwesen des Jakob Moser und des Andreas Höhn vollständig nieder. Außer dem Vieh konnte nur wenig gerettet werden.

Bessendorf, 5. April. Oberndorf, 5. April. Seltenes Wild. Schon vor mehreren Tagen wurden in den Feldern Spuren beobachtet, die das Vorhandensein von Hirschen vermuten ließen. Am letzten Freitag ist es nun einem hiesigen Bürger gelungen, im benachbarten Harzswald zwei Hirsche zu Geficht zu bekommen.

Laufen, 5. April. Balingen, 5. April. Ertrunken. Das dreijährige einzige Kind des Fabrikarbeiters Friedrich Schid ist in den zurzeit stark laufenden Mühlkanal gefallen und etwa 150 Meter von dem Wasser fortgerissen worden, bis an den Rechen vor der Mühle, wo es tot herausgezogen wurde.

Schwenningen, 5. April. Selbstmord. Am Samstag wurde im Redartale ein hiesiger, seit 8 Tagen vermisster Bürger erhängt aufgefunden. Schwermut scheint den Un-

glücklichen, der in geordneten Verhältnissen lebte, in den Tod geführt zu haben.

Schramberg, 5. April. Keine Aussperrung. Die auf Montag geplante Aussperrung in der feinkeramischen Industrie, von der auch die etwa 280 Mann zählende Belegschaft der Schramberger Majolikafabrik betroffen worden wäre, ist nicht zur Durchführung gekommen. Der für diese Industrie gefällte Schiedspruch wurde Samstag nacht für verbindlich erklärt, infolgedessen wurden die seitens der Arbeitgeber ausgesprochenen Kündigungen zurückgezogen. Die Arbeiterschaft der hiesigen Majolikafabrik hat Montag früh, von einigen Ausnahmen abgesehen, die Arbeit wieder aufgenommen.

Ulm, 5. April. Vom Rathaus. Im Gemeinderat sprach Oberbürgermeister Dr. Schwammberger scharf gegen die vom Landtag genehmigte Erhöhung der Abfindungssumme für Wiblingen für die Eingemeindung von 25 000 auf 40 000 M. Der Landtag, besonders das Zentrum habe damit einen „Rechtsbruch“ am Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden begangen. Er hoffe, daß der Landtag das Unrecht wieder gutmachen werde.

Die kath. höhere Töchterschule, die 200 Schülerinnen aufweist und der Stadt Ulm eine große Schulleist abnimmt, hat an den Gemeinderat ein Gesuch um Gewährung eines städt. Beitrags eingereicht, da das Kloster Bonlanden den Ausfall nicht mehr tragen könne. Oberbürgermeister Dr. Schwammberger stand dem Gesuch freundlich gegenüber. Die namentliche Abstimmung aber ergab, daß der Antrag mit 29 gegen 8 Stimmen abgelehnt wurde. Dafür haben gestimmt das Zentrum und ein Demokrat. Alle anderen waren dagegen.

Steinhausen a. Rottum, 5. April. Verkehrsfragen. Eine aus den Gemeinden Steinhausen Rottum, Döhlen, Fellamont und Füramooos zahlreich besuchte Versammlung trat für baldige Einrichtung einer Kraftwagenlinie ein. Bezüglich der Bürgerschaftsleistung werden noch weitere Verhandlungen zu führen sein.

Buchau, 5. April. Postneubau. Im Postetat sind für den Postneubau in Buchau 80 000 Mark bewilligt worden. Die Reichsbahndirektion hat die Ueberlassung eines Abchnitts von etwa 6 Ar 20 Qm, der bahneigenen Parzelle Nr. 309 beim Bahnhof als Baugrundstück zugesichert.

Unterdettingen, 5. April. Illerstufe 4. Die Aushubarbeiten der Illerstufe 4 gehen der Vollendung entgegen. Es wurden bis heute im Oberkanal rund 180 000 Kubikmeter Erde ausgehoben. Im Unterkanal wurden 430 000 Kubikmeter ausgehoben und für das Krafthaus allein 45 000 Kubikmeter. Insgesamt bis heute 815 000 Kubikmeter Erdbewegung innerhalb 9 Monaten. Noch etwa 100 000 Kubikmeter sind zu schaffen. Das anfallende Material wurde für die nun fertige Dammschüttung am Oberkanal und für Staubeckendämme verwendet. Die Betonierungsarbeiten am Krafthaus sind in vollem Gang. Etwa 45 000 Kubikmeter Beton mit einer Eiseneinlage von 150 Tonnen wurden bis jetzt verarbeitet.

Ravensburg, 5. April. Eine Brieftasche mit 720 M. geraubt. Das Große Schöffengericht hier verurteilte den 20 Jahre alten, aus Kempfen gebürtigen Gelegenheitsarbeiter und Händler Franz Kaver Maier aus Wangen, der in Wangen dem Maschinisten Karl Andre seine Brieftasche mit 720 M. gestohlen hatte, zu 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis.

Weingarten, 5. April. Filmbrand. Sonntagabend geriet kurz nach Beginn der Vorführung im hiesigen Lichtspielhaus ein Film in Brand. Es gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, so daß die flüchtenden Zuschauer nur noch den üblen Geruch einer verbrennenden Zellulosemasse zu spüren bekamen. Die Vorstellung selbst mußte abgebrochen werden.

Friedrichshafen, 5. April. Rundfunk auf dem Bodensee. In den letzten Tagen sind mit dem bayerischen Dampfer „Augsburg“ auf dem Bodensee Sonderfahrten zur Ausprobierung der Rundfunktelegraphie auf den Bodenseedampfern unternommen worden. Die Versuche sollen ein befriedigendes Ergebnis gezeigt haben.

Vom Bodensee, 5. April. Forderungen des Württ. Lehrervereins. Die Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins tagte hier am Sonntag und nahm folgende Entschlüsse an: „Der Württ. Lehrerverein wird gegen jeden verfassungswidrigen Reichsschulgesetzentwurf mit aller Schärfe ankämpfen. Er wendet sich auch gegen eine Hereinnahme von Schulbestimmungen in ein Konkordat. Die Vertreterversammlung des Württ. Lehrervereins bedauert, daß die württembergische Regierung die lückenlose Durchführung des achten Schuljahrs bis 1933 hinausschieben will, und daß die Mehrheit des Landtags der vorgeschlagenen Gesetzesänderung in der ersten Lesung zugestimmt hat. Die Vertreterversammlung bittet die Regierung, den Entwurf zurückzuziehen und Maßnahmen für die allgemeine Durchführung des achten Schuljahrs auf das Frühjahr 1928 zu treffen. Den Landtag aber bittet sie, seinen ganzen Einfluß auszuüben, damit eine weitere Schädigung des württembergischen Schulwesens verhindert werde.“

Weihenbach (Murgtal), 5. April. In der Wohnung einer angesehenen Bürgerfamilie erschof der 20jähr. Schneidergeselle Bohmiller aus Gerstetten in Württemberg, der in Oberisriet in Stellung war, auf die 18jährige Hauswirtsch., mit der er ein Verhältnis hatte, und brachte sich dann selbst einen Schuß in den Kopf bei. Schwer verletzt wurden beide ins Krankenhaus nach Gerstbach gebracht. Der junge Mann dürfte kaum mit dem Leben davontkommen, während man das Mädchen zu retten hofft.

Schwenningen, 5. April. Die neuen Löhne in der Uhrenindustrie. Mit Wirkung vom heutigen Tag werden nach den letzten Lohnverhandlungen in der Uhrenindustrie folgende Stundenlöhne vereinbart: Die Stundenlöhne in der Spitze werden um 5 Pfg. erhöht, die Akkordsätze um 4 v. H. Ab 1. Oktober 1927 tritt eine weitere Erhöhung der Stundenlöhne in der Spitze um 2 Pfg. und der Akkordsätze um 2% ein. Das Abkommen ist unkündbar bis 31. März 1928.

Baden

Karlsruhe, 5. April. Daß der Gedanke der Innentolonisation, vor allem im deutschen Osten, auf in Baden marschiert, bewies die Gründungsversammlung eines Vereins zur Förderung der Innentolonisation in Karlsruhe. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, des Präsidenten Fruchs, und einem ausführlichen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag von Dr. Schenk-Karlsruhe über die landwirtschaftliche Siedlungsfrage im deutschen Osten wurde der Verein mit sofortigem Beitritt von etwa 100 Einzelmitgliedern ins Leben gerufen. Der Verein erstrebt aus nationalen,

sozialpolitischen, wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Gründen die Schaffung von Bauernsiedlungen. Neben diesem, in der Hauptsache propagandistisch und beratend wirkenden Verein, wird wohl unter starker Beteiligung und Führung des badischen Staats ein Siedlungsträger geschaffen werden, um im deutschen Osten und Norden geschlossene badische Siedlungen zu gründen.

Der Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. D o r p m ü l l e r, wird in naher Zeit nach Karlsruhe kommen, um mit den zuständigen Stellen Besprechungen über Eisenbahnfragen zu führen.

Karlsruhe, 5. April. Eine 72 J. a. Frau von hier hat sich in der Alb bei Knielingen ertränkt. Ihre Leiche wurde am vergangenen Freitag nachmittag aufgefunden.

Pforzheim, 5. April. In Pforzheim fand am 2. und 3. April der erste Landesverbandstag des Stahlhelms in Baden statt. Aus allen Gauen Badens hatten sich neben den Landesverbandsführern von Württemberg, Baden, Hessen, Südwürttemberg, Oberrhein und Baden über 1000 Stahlhelmer eingefunden, um in einer großen Kundgebung ihre Ziele darzutun. Es sprachen u. a. der Führer des Landesverbands Baden in Vertretung des Bundesführers Seidte, Landesverbandsführer von Oberrhein Klein, Forststrat Dr. Escherich, sowie General von Gallwitz. Am Sonntag fand neben sportlichen Veranstaltungen der Aufmarsch und Vorbeimarsch an den anwesenden Führern statt.

Der Schlichtungsausschuß Karlsruhe, Zweigstelle Pforzheim, fällt gestern nach sechsstündiger Sitzung einen Schiedspruch, der die Tariflöhne vom 26. März 1927 bis 31. März 1928 regeln soll. Darnach wird der bisherige Mindestlohn für den gelernten Arbeiter von 25 und mehr Jahren um 5 J., von 69 auf 74 J., erhöht. Die gleiche prozentuale Erhöhung erfolgt bei den übrigen Tariflöhnen und den Akkordgrundlagen. Die Parteien haben sich über Annahme oder Ablehnung des Schiedspruchs noch zu entscheiden.

Der 21jähr. Sohn eines hiesigen Konditorei- und Kaffeehausbesizers wurde in der Wanne des Badezimmers tot aufgefunden. Vermutlich liegt Tod durch Herzschlag vor, es ist aber auch möglich, daß Gas aus dem Badeofen austrat.

Abends gegen 8 Uhr verluchte sich in einem im Gutingerthal beim Schotterwerk gelegenen Wasserloch eine Kellnerin zu ertränken. Sie wurde aber von einem Mann wieder aus dem Wasser gezogen und sodann ins Krankenhaus eingeliefert.

Altsulheim bei Schwetzingen, 5. April. Trotz des regnerischen Wetters hielt Altsulheim am Sonntag seinen Sommertagszug ab. Er bot hübsche Wagen und Gruppen, so die vier Jahreszeiten darstellend. Auch das Handwerk kam zu seinem Recht. Zwischen die einzelnen Gruppen waren die fröhlichen Schulkinder verteilt.

Bühl, 5. April. Der in ganz Mittelbaden bekannte Weinhandeler Josef Berger konnte gestern in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag feiern. Der Jubilar hatte lange Jahre das über 100 Jahre im Familienbesitz befindliche Gasthaus zum Schützen hier bis zum Verkauf bestens geführt.

Hammereisenbach, 5. April. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs wurde eine Frau mit einer großen Wunde tot in der Bege aufgefunden. Ob ein Mord oder ein Unfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Offenburg, 5. April. Der Badische Bund Deutscher Jäger hielt am Samstag und Sonntag seine diesjährige Jahreshauptversammlung in Offenburg ab.

Freiburg i. Br., 5. April. Vorbehaltslich der Zustimmung des Bürgerausschusses soll im Schulhaus Bebenhausen ein Schul- und Volkssbad mit einem Kostenaufwand von 28 000 Mark aufgenommen werden.

Notales.

Wildbad, 6. April 1927.

Die renovierte Trinkhalle. Bei einem Gang durch die Kuranlagen fällt jetzt in erster Linie die nun mit neuem Anstrich versehene Trinkhalle auf. Durch die hellere Farbe, welche man diesmal gewählt hat, fallen nunmehr die Feinheiten der Architektur weit mehr ins Auge, als dies bei dem seitherigen dunkleren Anstrich der Fall war. Gehoben wird der vornehme Eindruck des Ganzen noch durch das Bronzieren der Hauptteile, das jedoch durchaus nicht prahlend oder aufdringlich zur Geltung kommt, sondern diskret, vornehm. Und auch die verschiedenfarbigen, prächtigen Glasfenster in den beiden Kuppeln kommen jetzt mehr als vorher zur Geltung. Man muß sich wundern, daß man diese Schönheiten früher so wenig beachtet hat. Die in Grünlichblau und Gold gehaltenen Kuppeldächer krönen das Ganze überaus würdig und vorteilhaft, sodaß man nur eine Stimme des Lobes über diese glückliche Farbenwahl und die exakte Ausführung hört. Wenn nun in 3 1/2 Wochen unser Kurorchester wieder seinen Einzug hält und mit beglückenden Trug- und Siegesweisen den so lang und hartnäckig gewesenen Winter vollends sieghaft in die Flucht schlägt, dann werden wir wieder leichter und freier aufatmen und die uns wohl zum größten Teil bereits bekannten Künstler freudig begrüßen. Schon sind ihre Vorboten eingetroffen in Gestalt von Postkarten und Briefen, den „Quartiermachern“. Nehmen wir sie alle wieder recht freundlich und gütlich auf, damit sie gerne unter uns weilen und uns freudig ihre erfrischende und belebende Kunst zur Verfügung stellen! Sind sie uns doch auch schätzenswerte Dauermieter, die in jeglicher geldbrater Zeit doppelt willkommen sind und für die man bezüglich des Mietpreises deshalb gerne ein Auge zudrückt. — Geht man dann weiter auf den schönen Wegen der Kuranlagen, so freut man sich über den herrlichen Gesang der Vögel, der nun wieder eingesetzt hat. Besonders die Buchfinken, die in großer Zahl vertreten sind, schmettern ihre Weise mit Lust und Borne in den Vorfrühling, gleichsam als wollten sie sich gegenseitig in Stimme und Kunst überbieten. Und nebenan rauscht unsere Enz, die seit heute nacht zu Hochwasser neigt (die alten Schneebuxen müssen nun vollends dran glauben) ihr murmelndes Lied und springt in hohen, sich überstürzenden Wellenbergen übermütig zu Tal, brausend unter den Brücken hindurch und über das neue Wehr hinab, das kräftig standhält und seine Probe glänzend besteht. — Die majestätischen Schwäne samt den munteren Entlein werden nun auch bald von ihrem engeren Winteraufenthalt in den großen See übersiedeln und den Spaziergängern Freude machen. — Frühling, Frühling allüberall! —

Verlängert. Nach einer Verordnung des Reichsmin. der Finanzen vom 28. März 1927 ist die Frist für die



Utrage auf Barablösung von Anleihe-Kleinbeträgen bis zum 30. April 1927 verlängert worden.

Sommertagung der württembergischen Gärtner in Wilddbad,

Vorbereitung durch Lichtbildervortrag und Pflanzenverlosung.

Vom 27.—29. August wird auf Einladung der Stadtverwaltung Wilddbad der Verband Württemb. Gartenbaubetriebe seine diesjährige Sommertagung hier abhalten. Es wird dies eine sehr große Veranstaltung geben, denn es werden gegen 1000 Besucher erwartet. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind schon in vollem Gange. Zunächst haben sich die Stadtverwaltung, der Kurverein, der Gewerbeverein und die selbständigen Gärtner des Bezirks Neuenbürg zusammengeschlossen und veranstalten einen

Lichtbildervortrag, am 23. April,

über: „Blumenfreude in Haus und Garten“

im Saale der „Alten Linde“. Als Vortragender ist Herr Oberpräzeptor Balzlen aus Stuttgart gewonnen, der als Fachmann für Lichtbildervorträge über Gärtnerbelange in weiten Kreisen wohl bekannt ist. In seiner Lichtbilder-Sammlung finden sich farbige Photographien über einzelne Blumen, die von Kennern aufgenommen worden sind, künstlerische Darstellungen über Blumengebilde aller Art und zu allen Zwecken, reichhaltige Entwürfe für duftenden Fenster- und Balkonschmuck, gartenarchitektonische Vorschläge für Beete und Anlagen und sonst noch mannigfaltigste Anregungen, um die Nüchternheit des Lebens und Wohnens durch die Sinne wie das Gemüt erfreuende Fierde der blühenden Kinder des Frühlings zu verschönern. Gerade im Hinblick auf das kommende Gärtnerfest im August sind alle Wilddbader freundlichst und angelegentlich aufgefordert, zu diesem Lichtbildervortrag zu erscheinen, der den Zweck hat, die Liebe für Blumenschmuck zu heben und da, wo sie noch nicht aufgegangen, zum Aufkeimen zu bringen. Keiner zweiten Stadt in ganz Württemberg würde eine Leidenschaft für Blumenverzierung so gut anhaften, wie Wilddbad, denn keine zweite Stadt im Lande bekommt während des Sommers so viele fremde Besucher, die neben dem alten Ruhm der Quellen auch den neuen Ruhm des Sinnes für's Schöne als eine Eigenschaft Wilddbads in die weite Welt hinauszutragen in der Lage sein mögen. Unsere Stadt würde sich dabei ebenso ehren, wie nützen.

Doch nicht nur eine Vorführung von Kunstbildern aus dem Frühlingsbuche der Natur wird der Abend des 23. April bringen, noch andere Darbietungen stehen daneben bevor. In den Pausen zwischen den Bilderreihen wird der vielbeliebte und hochgeschätzte Liederkranz von Wilddbad sich hören lassen, damit die Genüsse der Augen mit denen des Gehörs in harmonische Abwechslung treten. — Ein Prolog, vorgetragen von einer jungen Wilddbaderin, als Flora gekleidet, mit einem ins Haupthaar gewundenen Blütenkranz und einem blumenumgürteten Gewande, wird voraussichtlich den Abend eröffnen.

Schließlich locken auch noch greifbare Vorteile. Eine Verlosung soll am Abend veranstaltet werden; wem dabei das Glück blüht, der kann mit einem schönen gärtnerischen Schmuckstück nach Hause zurückkehren; manch Anderer findet den Vorteil erst später. Es steht nämlich für diesen Sommer wieder ein Blumen-schmuck-wettbewerb in Aussicht, wie er vor zwei Jahren schon einmal hier abgehalten worden war. Um dabei einen Preis zu bekommen, gibt es keine bessere Gelegenheit, als dem Lichtbildervortrag aufmerksam zuzuhören und Anregungen und Lehren aus ihm zu schöpfen. Sc.

Neue Luftpostmarke. Anfang April wird eine neue Luftpostmarke zu 15 Pf. herausgegeben. Die violettfarbige Marke zeigt, wie die übrigen Luftpostwertzeichen, das Bild eines von einer Felsenrippe zum Flug aufsteigenden Adlers. Luftpostmarken zu 5 Pf. werden künftig nicht mehr hergestellt; die vorhandenen Bestände können jedoch ausgebraucht werden.

Neuregelung der Invalidenversicherung. Im Sozialpolitischen Ausschuss des Reichstags wurde am 26. März ein Initiativgesetzentwurf der Regierungsparteien angenommen, wonach am 1. Juli folgende Lohnklassen und Beiträge für die Invalidenversicherung in Kraft treten sollen:

Klasse:	Wochenlohn:	Beiträge:
1.	bis zu 6 RM.	0.30 RM.
2.	von mehr als 6 bis zu 12 RM.	0.60
3.	von mehr als 12 bis zu 18 RM.	0.90
4.	von mehr als 18 bis zu 24 RM.	1.20
5.	von mehr als 24 bis zu 30 RM.	1.50
6.	von mehr als 30 bis zu 36 RM.	1.80
7.	von mehr als 36 bis zu ... RM.	2.00

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wohlfahrtspflege-Ausstellung in Turin. Im Sommer d. J. soll in Turin eine Wohlfahrtspflege-Ausstellung „Mutter und Kind“ veranstaltet werden. Die Leitung ist mit der Leitung der Ausstellung für freie Wohlfahrtspflege, die vom 8. Mai bis 12. Juni in Stuttgart abgehalten wird, in Verhandlungen über Ueberlassung eines Teils des Materials getreten.

Die Zahl der Kinotheater in Deutschland betrug im Jahr 1926 4293 mit 1546 815 Sitzplätzen. 1925 wurden 3878 Kinos mit 1000 462 Plätzen gezählt. Allerdings waren im Jahr 1925 die Kinos in den kleinen Städten von 2000 bis 5000 Einwohnern noch nicht eingerechnet.

Das „Gespenst“ der rumänischen Eisenbahnen. Aus Bukarest werden folgende ganz unglaublich klingende und dabei aufs Wort wahre Geschichten berichtet: Zur Bekämpfung der Pest auf den rumänischen Eisenbahnen hatte die Regierung den General Jonescu ausgesendet, der es sich zur Aufgabe machte, das Uebel schnell auszurotten. Er beschloß, unmittelbar mit den Beamten, die das Publikum ausbenteten, Fühlung zu nehmen. Er machte sich durch einen falschen Bart unkenntlich und begab sich in Zivil nach der Stadt Jassi. Auf der Eisenbahnstation verlangte man von ihm am Fahrkartenschalter den

doppelten Fahrpreis, angeblich, weil sonst die Fahrkarten ausverkauft seien. Bei dem Betreten des Bahnsteigs wurde seine Fahrkarte als ungültig erklärt, doch konnte er, nachdem er dem Stationsvorsteher 50 Lei gezahlt hatte, den Bahnsteig unbehindert passieren. Als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, stellte der Jaghontrollleur fest, daß die Fahrkarte ein falsches Datum trug, jedoch war er großzügig genug, den Reisenden gegen eine Bestrafung die Weiterfahrt zu gestatten. Bei der Ankunft am Bestimmungsort wurde ihm das Gepäck gestohlen. Ein Lieferant des Eisenbahnministeriums war seit langem als Hauptbestecher der Beamten berüchtigt. General Jonescu begab sich zu ihm, und stellte sich als Kaufmann aus Bukarest vor. Der abnungstlose Lieferant lieferte dem General eine Kiste von verschiedenen Ministerialbeamten aus, und vereinbarte die zu zahlenden Vorkaufsgelder. Die Folge dieser lehrreichen Reise war, daß vierhundert Eisenbahnbeamte entlassen und den Gerichten zugeführt wurden. Nunmehr ist General Jonescu zum Gespenst der rumänischen Eisenbahnen geworden, die in jedem harmlosen Fahrgast den verkleideten General wittern.

Die schlanke Eule des Prinzen von Wales. Der Prinz von Wales ist ein Gegner der Ehe. Er will vom Heiraten nichts wissen. Er ist wenig, denn er will keine schlanke Prinzessin behalten. In der vorigen Woche hat der Thronfolger bei einem Essen im Mansion House nur „um zwei Schnitten kaltes Roastbeef, sonst nichts, bitte“. Einige Tage hernach nahm er an einer Festmahlzeit in einem Privatklub teil. Er aß dort nichts als ein Stückchen Chertterfäse mit Sellerie und ein paar Keks. Als die Hausfrau ihn besorgte fragte, ob er sich vielleicht nicht wohl fühle, antwortete der Prinz lachend: „Im Gegenteil, ich fühle mich sehr wohl! Aber ich will nicht dick werden. Wenn ich merkte, daß ich ein Bäuchlein zu bekommen beginne, würde ich mich verpflichtet fühlen, recht bald zu heiraten. Diesen Augenblick möchte ich am liebsten so weit als nur möglich in die Zukunft hinauschieben.“

Die geschminkte Amerikanerin. Im Durchschnitt gibt jedes amerikanische Weib allein einundneunzig Cents (3.80 Reichsmark) im Jahr für Gesichtsfarben und Hautcreme aus, die in Amerika hergestellt werden. Nach der jüngsten Statistik wurden im vergangenen Jahr für 35 Millionen Dollars Cremes und Gesichtsfarben, für 22 Millionen Toilettenpulver, für 21 Millionen Parfüms und für zwei Millionen Hautfärbemittel hergestellt. Das sind — wohlgemerkt, auf Grund der Großhandels-, nicht der viel höheren Detailhandelspreise — 80 Millionen Dollars. Die außerordentlich große Einfuhr besonders an Pariser Toilettenartikeln ist hier nicht eingerechnet.

Hundertjahrfeier von Bremerhaven. Der größte deutsche Ueberseereisefahrer Deutschlands, Bremerhaven, die Tochterstadt der Hansestadt Bremen, kann in diesem Jahr sein hundertjähriges Bestehen feiern. Die Geschichte Bremerhavens an der Wesermündung ist mit der Entwicklung des Norddeutschen Lloyd eng verknüpft. Die Feier findet am 30. April statt.

Die Forschungsreise Sven Hedins in der Mongolei und in Chinesisch-Turkestan scheint ernstlich gefährdet. Die Tsinghün-Universität und andere wissenschaftliche Institute haben scharfen Einspruch erhoben. Alle wissenschaftlichen Entdeckungen in China sollen durch Chinesen gemacht werden; auch sei zu befürchten, daß wichtige Funde außer Landes gebracht werden. Sven Hedin, der zurzeit sich noch in Peking befindet, wies darauf hin, daß der Reise chinesische Gelehrte beigegeben seien und daß kein Fundstück ohne Erlaubnis der chinesischen Regierung das Land verlassen werde. Die chinesische Regierung scheint von der Erklärung nicht abzubiegen zu sein. Auch scheint von japanischer Seite gegen die Forschungsreise Stimmung gemacht zu werden.

Die Kunstschneebahn in der alten Autohalle in Berlin ist kein Aprilscherz, sondern Wirklichkeit. Sie wird zu Ostern 1927 eröffnet werden. Erfinder des chemischen Kunstschnees ist ein Engländer namens Ascoug. In England scheint man auf seine Erfindung keinen Wert gelegt zu haben.

Ein Duzend Bergbahnen. Wie lange wird es noch anstehen, bis auf jeden Berg der Alpen eine Bahn gebaut ist? Man kann es ausrechnen, wenn das Bautempo in dem Maß weitergeht wie gegenwärtig. Allerdings von den kostspieligen Zahnradbahnen, wie sie in der Schweiz gebaut wurden, ist man ganz abgekommen, schon deshalb, weil sie im Winter nicht betriebsfähig sind. Jetzt werden die Bergbahnen nur noch als Drahtseilbahnen gebaut, die das ganze Jahr offen sind und eine weit schnellere Beförderung und viel billigeren Betrieb ermöglichen. Der Erfolg, den die Drahtseilbahnen auf die Karalpe und die Zugspitze gehabt haben, hat nun in Oesterreich einen wahren Wettstreit entfacht. Am 20. März ist die Drahtseilbahn von Bregenz am Bodensee auf den Pfänder eröffnet worden. Noch im Jahr 1927 werden bei Innsbruck zwei weitere Seilbahnen fertig. Ferner soll die Bahn von Rißbühel (Tirol) auf den Hahnenkamm in diesem Frühjahr eröffnet werden. Tirol hat dann also vier Seilbahnen. Auch die Seilbahn von Ebensee am Süden des Traunsees (Salzkammergut) auf den Kranabettasattel (Höllengebirge) wird in diesem Jahr noch in Betrieb genommen. Weiter soll die Zahnradbahn auf den Gaisburg bei Salzburg durch eine Drahtseilbahn ersetzt werden, die den Höhenunterschied in 10 Minuten bewältigt, während die Zahnradbahn 2 Stunden braucht. Eine zweite salzburgische Seilbahn ist bei Zell am See auf die Schmittenhöhe geplant. Auch Kärnten soll eine solche Bahn erhalten und zwar in der Nähe von Villach auf die Kanzel. In zwei Jahren wird dann also Oesterreich fast ein Duzend Seilbergbahnen erhalten haben.

Neue Aktendiebstähle. Beim Amtsgericht Charlottenburg ist eine Aktenschiebung großen Stills entdeckt worden, die der seit 7 Jahren dort beschäftigte Kanzleioffizient Müller begangen hat. Müller gab die Strafakten an die betreffenden Leute, die aufs neue in Strafsachen verwickelt waren, zum Preis von je 300 Mark und höher ab.

Der Potemkinturm. Bei der Aufführung des bolschewistischen Potemkinturm in zwei Kinotheatern in München kam es zu ersten Ruhestörungen. Im Lichtspielhaus wurden Steinbomben geworfen und im Filmopalast mußte der Saal durch ein verstärktes Polizeiaufgebot geräumt werden.

Selbstmord zweier Freunde. Im Schlosspark Nymphenburg hat ein 20jähriger junger Mann aus München-Laim zuerst seinen gleichaltrigen Freund auf dessen Verlangen und dann sich selbst erschossen.

Eisenbahnunglück. In der Nähe des Hauptbahnhofes in Kaiserslautern entgleiste abends ein Güterzug. Die Lokomotive wurde umgerissen, so daß alle Gleise gesperrt wurden. Der Zugführer, der Lokomotivführer und der Heizer erlitten Verletzungen und wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Materialschaden ist erheblich.

Unaufgeklärtes Verschwinden. Der Geschäftsführer des

Konsumvereins in Höchst a. M. wird gesucht. In der Wohnung fand man einen Zettel, worauf er mitteilte, daß man seine letzten Aufzeichnungen in einer Jagdhütte bei Königstein i. L. finden werde. Seine Frau wurde in ihrer Wohnung in Nied vermisst aufgefunden. Die an dem angegebenen Ort eingeleiteten Ermittlungen haben bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

Mädchenmörder. Ein polnischer Reisender namens Soczewa, der in Bismarkhütte die 14jährige Tochter eines Schuldieners ermordet hatte, wurde in Breslau verhaftet. Der Kerl wird noch weiterer solcher Verbrechen beschuldigt.

Falschmünzer. In der Wohnung eines Schlossers in Dorimund wurde eine Falschmünzwerkstatt für Dreimarkstücke ausgehoben. Der Hauptfälscher wurde verhaftet.

Rotensässler in London. In London wurden in einem Haus vierzig Banknotenfälscher verhaftet, bei denen falsche englische Noten im Betrag von über 2 Millionen Mark sowie mehrere tausend gefälschte englische Silbermünzen gefunden wurden. Ausländische Banken sind in großer Aufregung, da noch nicht festgestellt ist, ob nicht Falschnoten ins Ausland gebracht worden sind. Das Haupt der Fälscherbande ist ein Italiener namens Guido Costa.

Flugzeugzusammenstoß. Bei Hyeres (Südfrankreich) stießen zwei Kampfflugzeuge zusammen und stürzten ab. Die vier Insassen sind tot.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 5. April. 4,213 G., 4,223 B.
Anleihe-Ablösung mit RR. 31.70.
Anleihe-Ablösung ohne RR. (Reubefiz) 24.50.
100 Reichsmark = 605 franz. Franken

Berliner Geldmarkt, 5. April. Tägt. Geld 6,5—8, Monatsgeld 7—8, Warenwechsel 4,875.

Berliner Getreidepreise, 5. April. Weizen märk. 26.60 bis 27, Roggen 25.30—25.80, Wintergerste 19.20—20.50, Sommergerste 21.80—24.50, Hafer 20.90—21.70, Weizenmehl 34.75 bis 36.80, Roggenmehl 34.50—36.10, Weizenkleie 14.50, Roggenkleie 15.

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat März 1927. Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben: Die Berichte der Handwerks- und Gewerbetamnen über die Geschäftslage des Handwerks im Monat März 1927 stehen fast unter dem Eindruck der Belebung der Bautätigkeit. Im Gegensatz zum Vorjahr macht sich am Baumarkt infolge der milden Witterung eine sehr lebhaftere Tätigkeit bemerkbar, die sich allerdings zumeist auf die größeren Städte beschränkt. Beeinträchtigt von der Witterungslage ist auch besonders das Schneiderhandwerk, für das die Frühjahrsfashion in diesem Jahre erheblich früh eingeleitet hat. Eine weitere Besserung geht aus von der Landwirtschaft, die für die Instandsetzung der Ackergeräte das Schmiede-, Stellmacher- und Maschinbauhandwerk mehr als im Vormonat in Anspruch nimmt. Die jetzt zu verzeichnende Belebung reicht jedoch nicht aus, um allgemein von einer normalen Geschäftstätigkeit zu sprechen. Die Besserung zeigte sich zumeist nur in den größeren Städten. Ferner wirken sich die neuerdings mehrenden Preissteigerungen verschiedener Rohstoffe und Halbfabrikate sowie die Unübersichtlichkeit des Geld- und Kapitalmarktes als störende und hemmende Faktoren aus. Erschwerend fällt weiter ins Gewicht, daß vom Publikum der Kredit des Handwerks sehr stark in Anspruch genommen wird und auch Teilzahlungsverpflichtungen nicht eingehalten werden. Ebenso will die Klage nicht verstummen, daß die Einführung der Verbindungsordnung für Bauleistungen fast keine Wirkung auf das Gebaren der öffentlichen Körperschaften bei Vergabungen gehabt hat. Die zum 1. April eintretende Mietserhöhung hat vielfach Lohnbewegungen und Lohnerhöhungen veranlaßt.

Der Abschlag des deutschen Kalifondistats G. m. b. H. im März 1927 betrug 1649 262 Doppelzentner Reinkaffee gegen 1 393 966 Dg. im März v. J. Der Gesamtabsatz in den ersten 11 Monaten (Mai—März) des laufenden Düngejahrs betrug 11 610 450 Dg. Reinkaffee gegen 10 665 487 Dg. 1925/26. Der Abschlag in den ersten drei Monaten des laufenden Kalenderjahrs beträgt 5 379 499 Dg. gegen 4 198 724 Dg. im Vorjahr.

Leitfisch, 5. April. Vereinigte Käsereien des württ. Allgäu. Im Röhlfesal hielten am 31. März „Die Vereinigten Käsereien des Württ. Allgäu“ ihre 26. Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß das vergangene Geschäftsjahr noch nicht als Normaljahr zu bezeichnen ist. Von Erfolg ist die Leistungszucht, an Ausbeutung hat das „Grünland“ gewonnen und auch die Fütterung mit Kraftfutter wird mehr betrieben und die Erfolge sind eine erhebliche Steigerung der Milchproduktion. Das Uebergangsstadium macht sich nicht nur betriebstechnisch, sondern auch wirtschaftlich in den landwirtschaftlichen Betrieben bemerkbar. Im Jahr 1923 wurden 7 800 000 Liter Milch verarbeitet, die sich auf 12 680 000 Liter im letzten Jahr steigerten.

Der Kanal Lüttich—Antwerpen. Nachdem das holländische Parlament den belgisch-französischen Scheldevertrag abgelehnt hat, der den belgische Rinsterrat beschloß, den Kanal Lüttich—Antwerpen beschleunigt zu bauen.

Höhere Wollerzeugung von Wolle. Die Wollerzeugung stellte sich nach Schätzungen des amerikanischen Handelsdepartements auf 3 060 730 englische Gewichtspfund gegen 2 982 561 engl. Pfd. im Jahre 1925. Die vorjährige australische Erzeugung weist mit 768 000 gegen 732 807 engl. Gewichtspfund eine starke Vermehrung auf, Neuseeland wird mit einer Erzeugungsziffer von 207 801 gegen 199 731 Gewichtspfund verzeichnet, Südamerika mit 502 694 gegen 493 017.

Stuttgarter Börse, 5. April. An der Börse herrschte heute eine etwas schwächere Gesamtstimmung. Die Kursrückgänge waren aber nicht bedeutend. Das Geschäft hat ziemlich nachgelassen. Am Rentenmarkt waren Vorkriegs-Pfandbriefe unangetastet. Goldpfandbriefe wurden unter leichten Schwankungen stark gesucht. 5 v. H. Reichsanleihe, die heute eingewandt wurde, notierte 91 G. ohne Umlauf.

Wirt. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

M ä r t e

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 5. April. Dem heutigen Markt waren zugeführt: 32 Dähnen, 27 Bullen, 274 Jungbullen, 250 Jungriinder, 120 Kühe, 895 Kühe, 1546 Schweine und 6 Schafe. Davon blieben unverkauft: 10 Jungbullen, 10 Jungriinder und 146 Schweine. Verlauf des Marktes: bei Kälbern belebt, sonst mäßig belebt.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	56—60	Kälber: feinste Maß. u. beste Saughälber	79—82
vollfleischige Tiere	48—53	mittlere Maß. und gute Saughälber	68—77
fleischige Tiere	—	geringe Kälber	66—67
gering genährte Tiere	—	Schafe: Maßhämmer u. flinge. e. Hämmel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	52—53	Weldmaßschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	48—51	vollfleischige Schafschaf	—
fleischige Tiere	46—47	Schweine: über 240 Pfd.:	64—65
gering genährte Tiere	—	do. von 200—240 Pfd.	62—64
Jungriinder: ausgem. Rind	60—62	do. von 180—200 Pfd.	60—62
vollfleischige Rinder	51—57	do. 11 v. 120—160 Pfd.	67—60
fleischige Rinder	45—49	do. unter 120 Pfd.	50—58
gering genährte Rinder	—	Bauern	—
Kühe: ausgemäst. Kühe	43—51		
vollfleischige Kühe	31—41		
fleischige Kühe	20—29		
gering genährte Kühe	14—19		



PHANKO
Pfannkuch

Früh eingetroffen:

Blutfischer
Cabeljau
im ganzen 26
im Anschnitt Pfd. 26

Feinste Süß-
Büchlinge
Pfd. 28

Verlangen Sie
Rabattmarken!

Pfannkuch



Für wenig Geld
können Sie das Beste haben:

Rama
MARGARINE
butterfein

Meistgekauftete Margarine-Märke Deutschlands
Die Qualität siegt!

½ lb nur 50 Pfg.
Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco
oder, Die Rama-Post vom lustigen Pips'quats.

LOBA BEIZE
DAS
WASSERRECHTE
FARBBOHNERWACHS

Knorr's Rif-Maccaroni 1 Pfund-
Stärke 0 1 2 Paket 80

Knorr's Rif-Spaghetti 80

Knorr's Rif-Eier-Bruchmaccaroni 60

Knorr's Gries-Bruchmaccaroni 45

Daiber's Kloaternudel für Suppen und Gemüse 75

Eier-Riebele-Sternle und A B C 80

empfiehlt
Robert Treiber.

**Treiwilige Feuerwehr
Wildbad.**

Am Donnerstag abend 8 Uhr findet bei Kamerad Jauh
„zum Anker“ eine
Verwaltungsrat-Sigung
statt Zweck: Einteilung der Neugemeldeten haben sämt-
liche Offiziere u. Unteroffiziere die Rapportbücher mitzubringen.
Das Kommando.

Bringe von Freitag früh ab im Gast-
haus zum wilden Mann in Wildbad
einen großen Transport
**Oberländer Milch-
u. Läuferfchweine**



zum Verkauf zu ausnahmsweise billigen Preisen. Die Tiere
stammen aus den besten Zuchtgebieten Württembergs. Bei
Abnahme größerer Partien werden dieselben mit Lastauto
frei ins Haus geliefert.

Wilhelm Wanner, Holzgerlingen.

Wildbad.
Am Donnerstag den 7
ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,
kommt im Wege der Zwangs-
vollstreckung
1 Wohlmuth-Apparat
zur Gesundheits- und
Körperpflege
zur Versteigerung. Zusammen-
kunft beim Pfandlokal.
Hähle, Gerichtsvollzieher.

**Blumen-
und Gemüsesamen**
Gras- und Kleejamen
in reicher Auswahl
und prima keimfähiger Ware
sowie **Stedzwiebel** empfiehlt
Karl Schober.

**Ruhigen Schlaf
Gelunde Nerven**
durch den
aromat. Baldrianwein
½ Fl. Mk. 2.—, ¼ Fl. Mk. 3.50
der
Eberhard - Drogerie
Inh.: Apotheker Plappert.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist Dr. Celse's echtes
Brennessel-Haarwasser
Apothete Wildbad.

Hypothekengelder von 6%.
Aufwertungspapiere,
Pfandbriefe aller Art, Louis
Badi'sches Hypotheken-Effekten-
geschäft, Mannheim 3 3. Nr. 2.

W. Forstamt Calmbach.
**Schichtnutz-
u. Brennholz-Verkauf.**
Am Donnerstag, den 21.
April 1927, vorm. 9 Uhr, in
Calmbach im Gasthaus zur
„Sonne“ aus Staatswald
Distr. I. Eiberg Abt. 20, 27,
28, 29, 31, 33, 40, 41, 42,
47, 52 u. 53; Distr. II. Hengst-
berg Abt. 3; Distr. III. Meistern
Abt. 6, 10, 11 u. 13; Distr.
IV. Heimenhardt Abt. 3, 4,
6, 8 u. 9; Distr. V. Rälbling
Abt. 3, 4, 5, 11, 12, 15,
16 u. 27 Km. Eichen: 3 Anbr.,
Rotbu.: 1 Spält., 20 Schr.,
107 Prgl., 13 Anbr.; Nadelh.
Km: Noll. 2 I., 16 II., 7 III
AL, 2 Prgl., 1111 Anbr.
Losverzeichnisse durch die Forst-
direktion, G. f. S. Stuttgart.



Schüle
Eier-Röhrchen
„Regina“

Liebhaber und Kenner von Feigwaren
behaupten, diese stellen das Beste dar,
was die Feigwarenfabrikation je heraus-
brachte. Sie sind nur aus täglich frisch
aufgeschlagenen Eiern hergestellt.

LIEDERKRANZ

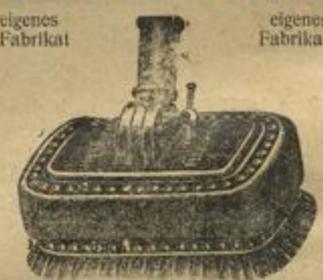
Heute abend 8.15 Uhr
Singstunde
In Anbetracht des bevor-
stehenden Konzerts wird um
völligste Beteiligung
dringend gebeten.
Der Vorstand



**Ratten und Mäuse
Wanzen u. Motten
Käfer etc. samt Brut**
besichtigt rationell
A. & K. Helfer, Desinfektions-
Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21
Fornspr. 1923.
Mustergiltige neuzeitliche Bettfedernreinigung. — Sämtl. Baumschädlings-
Bekämpfungsmittel. — Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Ucker-Dung
3 Wagen
hat abzugeben
Jakob Bechtle, Straubenbergr.

Für den großen
Frühjahrs-Hausputz
empfehle
fämtl. Bürstenwaren
für Haus und Küche
in bekannt guten Qualitäten zu außerbilligsten Preisen.
Spezialität:
Bohnerbürsten



eigenes Fabrikat

In allen Größen und Preislagen.
Reparaturen prompt und billig
Bürstenfabrik
Joh. Königer, Pforzheim
Enzstraße 19, beim Palast-Kaffee — Telephon 1436



Holl. Sardellen
offen
per ½ lb 1.—
bei
Fritz Kloss

Frühjahrs-Renovierung!

Billigste Bezugsquelle
für
**Tapeten
Linoleum
Teppiche
Läufer**

Franz Memmel Pforzheim
im Rathaus, Oestl. Karl Friedrichstr. — Telephon 759

Eine
Hausfrau
sagt
der andern
Stets sauber
nur halbe Arbeit
durch Verwendung von
Reform - Bodenbeize
Naß wischbar
zugleich färbend
gelb, braun, rot
Dabei billig u. sparsam
im Gebrauch.
Nur erhältlich:
Eberhard-Drogerie.



Heute frisch eingetroffen:
Türk & Pabst's
echte
**Frankfurter
Würstchen**
per Paar 60
Fritz Kloss

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds. Bl.